

Vom Klimawandel bis zum Hausschwein

KABARETT Dieter Nuhr mit „Nuhr die Wahrheit“ in Oldenburg und Wilhelmshaven

VON ISABELLE BHUIYAN

OLDENBURG – „Darf ich fragen, wo sie jetzt herkommen? Von der Toilette? Zusammen? Die Gefahr, dass man erwischt wird, ist jetzt auch kleiner.“

So begrüßt Dieter Nuhr in Oldenburgs Weser-Ems-Halle ein junges Paar, das noch schnell auf seine Plätze huscht. Erste Lacher sind ihm garantiert. Schwarzes T-Shirt, Jeans und Turnschuhe: Nur ein paar blaue und grüne Scheinwerfer setzen den rheinländischen Kabarettisten dezent in Szene. Der 47-Jährige braucht keine Requisiten oder großen Effekte.

Seine Worte bleiben vom Bühnenbild gänzlich unkommentiert. Nuhr lässt seine gezielten Pointen im Raum ste-

hen und löst beim Publikum unkontrollierbare Lach-Lawinen aus.

Die Kulisse ist minimalistisch, das Programm, das am Sonnabend auch in der Wilhelmshavener Stadthalle gespielt wurde, ist desto vielfältiger: „Nuhr die Wahrheit“ heißt es für die nächsten zwei Stunden. „Es ist schon zeitweise unangenehm, aber auch lustig“, erklärt Nuhr schelmisch und hüpfte rein in den tragisch-komischen Themenpool.

Mit einem intelligenten Spagat verbindet der Kabarettist triviale Alltagssituationen mit Wissenschaften, Ideologien und der Frage nach der ultimativen Wahrheit. Er redet über den Klimawandel, Hexenverbrennungen, Hausschweine und das Univer-



Dieter Nuhr

BILD: DPA

sum, das auch aus Gottes Verdauung entstanden sein könnte, „was dem Urknall eine neue Bedeutung geben würde“.

Mit einem wortgewaltigen Slalomlauf versetzt Nuhr das Publikum in einen zwiespältigen Zustand: Wenn Nuhr bemerkt, dass in Kabul die Zeit zwischen Geburt und Tod meist erheblich kürzer ist, als in Deutschland, wird einem schnell klar, dass die Wahrheit sehr unbequem sein

kann. Doch wenn der routinierte Komiker im Plauderton große Worte an der bitteren Realität verpuffen lässt, werfen sich Menschen aller Generationen vor Gejauchze fast von den Stühlen. „Ich lasse mich gerne bescheißen“, stellt er nüchtern fest. Um verschmitzt fortzufahren: „Aber man soll sich dabei Mühe geben.“ Der Mensch lüge schließlich den ganzen Tag, weil er die Wahrheit nicht aushalte.

Schlagfertig präsentiert sich Nuhr, als er sein offizielles Programm beendet hat und sich Fragen stellt. Dieser Kabarettist braucht wirklich kein Kostüm, keine Musik, keine Utensilien – Nuhr braucht nur die Wahrheit.

@ Infos unter: www.nuhr.de